

Münze lehnt sich an einen Magdeburger Moritzpfennig an. Es ist durchaus möglich, ja wahrscheinlich, daß die Stücke Nr. 7 und 8 von Jakza in Brandenburg geschlagen worden sind, und zwar wohl in den Jahren 1155 und 1156, denn sie schließen sich dem kleinen Brakteaten Albrechts nicht unmittelbar an. Vielleicht schiebt sich hier noch ein Brakteat Jakzas (Nr. 6) mit der Legende IAC — KE X ein; er zeigt den Fürsten mit Schild und Lanze stehend und unterscheidet sich von den anderen Brakteaten Jakzas, die nach 1157 in Köpenick geprägt worden sind, durch seinen roheren Stil, der ihn in eine frühere Zeit verweist.

Wir haben nun noch sechs Pfennige, davon fünf mit dem Namen Ottos und Brandenburgs und einen nur mit dem Brandenburgs. Daß es sich aber auch bei diesem Stück um einen Pfennig Ottos handelt, beweist ein nicht im Michendorfer Funde vorgekommener und nur in einem Exemplar bekannter Pfennig mit der Legende MARCGRAVE OTTO (Nr. 15), der den stehenden Markgrafen in einer ebensolchen bogenförmigen Umrahmung wie Nr. 14 zeigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die sechs Pfennige Ottos aus dem Michendorfer Funde, der sie in 121, 269, 467, 94, 32 und 25 Exemplaren enthielt, die ältesten dieses Markgrafen sind, wie auch schon Bahrfeldt, Menadier und P. J. Meier betont haben.

Von Albrecht d. B. haben wir auch aus anderen Münzfunden oder sonst aus Sammlungen keine weiteren Brandenburger Münzen. Von Pribislav-Heinrich dagegen schenkte uns der Fund von Schollehne⁸⁵⁾ noch einen Dünnpfennig (Nr. 3) mit nach links reitendem Fürsten und dem rückläufigen Namen HEINRICVS und dem Brustbild eines Bischofs mit segnender Rechter und einem Buch in der Linken mit der Legende BRANDBVRCH. Diese Münze schließt sich eng an Nr. 1 an; der dargestellte Geistliche kann nur Bischof Wigger von Brandenburg (1138—1159) sein. Der Pfennig beleuchtet die christliche Einstellung des Hevellerfürsten Pribislav-Heinrich und bekräftigt die Nachricht des Heinrich von Antwerpen⁸⁶⁾, daß Pribislav-Heinrich neun Brüder des Leitzkauer Konvents mit Zustimmung des Bischofs Wigger nach Brandenburg berief.

Wenn wir diesen Dünnpfennig Pribislav-Heinrichs aus dem Funde von Schollehne unter die Michendorfer Pfennige einreihen und ebenso den Jakza-Pfennig (Nr. 6), so erhalten wir eine Reihe von 14 verschiedenen Emissionen der Münzstätte Brandenburg. Von ihnen fallen drei auf die Regierungszeit des Pribislav-Heinrich, zwei auf die Albrechts

⁸⁵⁾ H. Dannenberg, Zs f. Münzkunde NF. 1859—62 S. 335 f.

⁸⁶⁾ SS. 25, 483, 5.